

PRESSEMAPPE

TRANSITZONE

Leipziger Choreografin geht mit neuem Tanzprojekt auf Rastplätze an der Autobahn und macht so ihren künstlerischen Standpunkt zum 60. Geburtstag sichtbar

INHALT:

- Pressemitteilung vom 20.05.21
- Hintergrundinformationen
 - Pressefotos
 - Irina Pauls
 - Mitwirkende
 - Zum Projekt TRANSITZONE

KONTAKT:

Öffentlichkeitsarbeit Irina Pauls

Gina Zimmermann

gina.zimmermann@posteo.de

0172/9592044

PRESSEMITTEILUNG (20.05.21)

TRANSITZONE

Leipziger Choreografin geht mit neuem Tanzprojekt auf Rastplätze an der Autobahn und macht so ihren künstlerischen Standpunkt zum 60. Geburtstag sichtbar.

Leipzig - A38/A4. Die Leipziger Choreografin Irina Pauls untersucht in ihrem aktuellen Projekt TRANSITZONE die Fragilität des menschlichen Körpers. Dabei begibt sie sich mit fünf zeitgenössischen Tänzer:innen auf Autobahn-Rastplätze und beobachtet die Menschen im Transit. Die Choreografin beschäftigt sich bereits seit einigen Jahren mit sich radikal wandelnden Arbeitsprozessen und deren Einfluss auf den Menschen. Auch in diesem Projekt ist dieses Thema Anlass ihrer künstlerischen Auseinandersetzung.

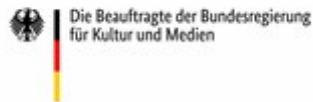
Uhrzeit und Ort der Performance-Aktionen werden aber nicht veröffentlicht. Stattdessen kann man den Prozess ab sofort auf Instagram ([_TRANSITZONE](#)) verfolgen. Dort lassen sich ab Dienstag, den 25.05.21 die künstlerischen Arbeiten an den verschiedenen Orten dokumentarisch verfolgen. Daraus entsteht ein Film, dessen Botschaft so einfach wie drängend ist: Wir sind da, wir finden statt - auch in Transitzonen!

„Wir wollen unsere Kunstform Tanz weiterhin sichtbar und fühlbar machen. Dafür suchten wir nach einem analogen Ort im öffentlichen Raum, an dem das möglich werden kann. Nun setzen wir unsere Tanzperformance direkt an die Autobahn und verbinden uns so mit dem Rhythmus und der Taktung dieses Ortes. Wir erscheinen auf einer Brücke, an einer Raststätte, auf einem Parkplatz: Was bringt Waren in Bewegung? Was bewegt Menschen im Transit?“, erklärt Irina Pauls. Für ihr Projekt geht sie dafür mit ihrem Team auf Wanderschaft. Im Gegensatz zum anfälligen, menschlichen Körper offenbart sich die Raststätte mit seinen parkenden Autos, Bussen und Trucks als enorm wuchtig und hart.

Pauls feiert am 2. Juni ihren 60. Geburtstag und blickt auf mehr als 35 Jahre Bühnenerfahrung zurück. Die Leipzigerin kreierte bisher über 80 eigene Werke, darunter zahlreiche Tanzstücke, Performances im öffentlichen Raum sowie Musiktheater- und Schauspielinszenierungen national und international. Bekannt ist Pauls vor allem durch die Gründung des Tanztheaters am Schauspiel Leipzig 1990. Dass gerade zu ihrem Jubiläum eine Auseinandersetzung mit der Tanzkunst nötiger ist denn je, war nicht absehbar, so Pauls: „Dieses Kunstprojekt ist ein Geschenk für mich. Es ist das neunzigste Tanzstück und spiegelt meine derzeitige Situation als Choreografin wider: In einem kreativen künstlerischen Team aufgehoben, um an einem widerständigen Ort die Kunstform Tanz erlebbar zu machen und damit in die Gesellschaft hineinzuwirken.“

Team: Choreografie: Irina Pauls. Kamera/Film: Matthias Zielfeld. Musik/Komposition: Eric Busch. Interviews/Dramaturgie: Theresa Jacobs. Zeitgenössische Tänzer:innen: Victoria McConnell, Alina Feske, Marlen Schumann, Eva Thielcken, Rodolfo Piazza Pfitscher da Silva. Assistenz: Lilian Mosquero.

Gefördert wird TRANSITZONE von:



Unterstützt durch das [NATIONALE PERFORMANCE NETZ – STEPPING OUT](#), gefördert von der [Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien](#) im Rahmen der [Initiative NEUSTART KULTUR. Hilfsprogramm Tanz](#).

Vielen Dank an das LOFFT – DAS THEATER für die Unterstützung im Produktionsprozess.

LOFFT
DAS THEATER

HINTERGRUNDINFORMATIONEN

Pressefotos:



Fotos: Matthias Zielfeld



Fotos: Klaus Gigga

→ [Link](#) zum Download der Fotos in Druckqualität

Irina Pauls lebt als freischaffende Choreografin und Regisseurin in Leipzig. Ihre Tanzausbildung erhielt sie an der Palucca Schule Dresden und studierte Choreografie an der Theaterhochschule „Hans Otto“ in Leipzig. Das Werk von Irina Pauls umfasst etwa 90 eigene Stücke im Bereich TanzTheater, Site-Specific Performances sowie Arbeiten im Musiktheater und im Schauspiel. Nach ihrem ersten Engagement



als Ballettdirektorin am Landestheater Altenburg gründete sie 1990 das TanzTheater am Schauspiel Leipzig und leitete ab 1998 die Sparte Tanz am Staatstheater Oldenburg, gefolgt von den Theatern Heidelberg und Freiburg.

Mit ihren wechselnden Ensembles gastierte sie auf nationalen und internationalen Festivals, unter anderem in Kanada, den USA, Ägypten, Luxemburg, Finnland, Malta, Bosnien und Herzegowina. Als Choreografin arbeitete sie für das Ballett Panfilow Perm, das Theater Thessaloniki, das CoisCéim Dance Theatre in Dublin, die Moradokmai Theater Company Thailand und andere. In neuester Zeit entwickelt Pauls als künstlerische Leiterin der in Wien ansässigen Künstlergruppe „Das Collectif“ Inszenierungen mit dem Ansatz der Synthese von Körper, Musik und Sprache. Pauls gibt Tanztheater-Workshops im In- und Ausland und ist Jurymitglied für den Sächsischen Tanzpreis. Seit 2011 hat sie Lehraufträge an der Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ in Leipzig und an der Universität Mozarteum Salzburg. Pauls ist Gründungsmitglied der Sächsischen Akademie der Künste und des Deutschen Werkbundes Sachsen. Sie war Gastprofessorin der Universität Leipzig/ Institut für Theaterwissenschaft. (Foto: Kirsten Nijhof)

Letzte Produktionen:

Tohuwabohu, Tanzstück für alle ab 6 Jahren, in Kooperation mit Dschungel Wien Theaterhaus für junges Publikum, Wien, September 2020

Multiple Choice Ein Experiment, Lecture Performance mit Tischler*innen in den Deutschen Werkstätten Hellerau, Dresden, September 2020

shift change. SCHICHTWECHSEL Tanzstück von Irina Pauls, Premiere im Rahmen der Eröffnung des Jahres der Industriekultur Sachsen, Zentralwerk Dresden, Januar 2020

LABORA dance. laptops. phase shifting. Ein Tanzstück von Irina Pauls im Rahmen des Festivals X Spindeln Kunst Industrie Kultur, LOFFT Das Theater, Leipzig Juni 2019

Café Zizibambula, Tom Pauls und die wilden Zwanziger, Tom Pauls Theater Pirna, März 2019

Zeig mal! Tanztheater für die Aller kleinsten, tjg. theater junge generation dresden, November 2018

Carmina Austriaca Szenische Kantate, Choreografie Irina Pauls, Wiener Sängerknaben und „DasCollectif“ Wien, MuTH Wien Januar 2018

It's Schiller! Irina Pauls & amarcord, Leipzig/Valletta, Tanztheater nach Dramenfragmenten von Friedrich Schiller „Die Maltheser. Tragödie.“, UA euro-scene leipzig, Festival zeitgenössischen europäischen Theaters und Tanzes Leipzig 2017, Wiederaufnahme in Malta 2018 im Rahmen von Valletta 2018, Europäische Kulturhauptstadt

Psappa Tanzstück, Musik Iannis Xenakis, Uraufführung Dießen, August 2017

Weitere Tätigkeiten

Jurytätigkeit Deutscher Tanzpreis Sachsen 2017, 2019

Internationales Symposium "Körperpolitik" Podium, Dresden Hellerau 2012

Festival play!Leipzig Bewegungen im Stadtraum, Podium Leipzig 2011

Gründungsmitglied der Initiative !mehrTANZ Förderung des zeitgenössischen Tanzes in Mitteldeutschland, Leipzig 2010

Vorstandsmitglied des Internationalen Theaterinstitutes Deutschland (2002-2006)

Board Member International Dance Community ITI (2002-2006)

Künstlerische Leiterin des Wettbewerbs "Das beste deutsche Tanzsolo" nach einer Idee von Alain Platel, Festival euroszene Leipzig (1999-2001)

Jurymitglied Wettbewerb Junger Choreografen Hannover (1999- 2000)

Gründungsmitglied des Deutschen Werkbundes Sachsen

Mitglied der Sächsischen Akademie der Künste

Letzte Lehrtätigkeiten/Workshops

Carl Orff Canada National Conference "Cascade 2018", Niagara Falls Canada, Workshop-Leitung 2018

Gastprofessur am CCT Leipzig – Centre of Competence for Theatre Leipzig-Institut für Theaterwissenschaft Leipzig- Universität Leipzig 2017

ORFF® TanzLeipzig Werkstatt von Choreografin Irina Pauls mit dem Percussionisten Peter Bauer, Westflügel Lindenfels Leipzig 2017, LOFFT – Das Theater, Leipzig 2018 und 2019

Hochschule für Musik und Theater Leipzig, Lehraufträge

Bewegungstechnik/Bewegungsgestaltung und Elementare Komposition im Master-Studiengang, Abteilung Elementare Musik- und Tanzpädagogik seit 2011, Lehrauftrag „Theorie und Dramaturgie des Tanztheaters“, Abteilung Dramaturgie im Bachelor-Studiengang seit 2011

Universität Mozarteum Salzburg, Orff Institut, Lehrauftrag Tanzensemble, Elementare Komposition Tanz seit 2011 und Elementare Komposition im Internationalen Special Course

→ **Weitere Informationen und Kontakt über: Webseite:** www.irinapauls.de

Mitwirkende:

Matthias Zielfeld – Bildender Künstler: arbeitet seit vielen Jahren mit Fotografie, Video und Installation; Herausgeber der Reihe "das heft deutschland"; Ausstellungen unter anderem in Leipzig, Stuttgart, Bilbao, Dresden, Kassel. Seine Arbeiten sind in der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden und in der Kunst-am-Bau-Sammlung des Bundes vertreten. Regelmäßige Beteiligung an Tanz und Theaterproduktionen, unter anderem mit Irina Pauls, Heinke Hartmann und Hilde Schneider; künstlerische Leitung von Kunst- und Theaterprojekten in der kulturellen Jugendbildung; <http://www.zielfeld.de/>

Eric Busch – Soundinstallateur/Musiker: Studium der Musikwissenschaft und Komposition/Tonsatz; seit 2013 Softwareentwickler am Max-Planck-Institut für Kognitions- und Neurowissenschaften Leipzig und freiberuflich als Komponist sowie in diversen soziokulturellen Projekten als musikalische Leitung; musiktheoretische Vorträge; seit März 2017 Lehrauftrag für Musikinformatik an der HMT Leipzig; Aufführungen eigener Werke und Soundinstallationen unter anderem in Rottweil, Leverkusen, Leipzig, Karlsruhe und Moskau; im Oktober 2017 Gründung des Laptopensembles LLE mit Studierenden der HMT Leipzig;

Theresa Jacobs – Wissenschaftlerin / freie Projekt-/Produktionsleiterin: wiss. Mitarbeiterin am Sorbischen Institut in Bautzen; Promotion zum Volkstanz bei den Sorben; Tätigkeit im Tanzarchiv Leipzig und Forschungsprojekt zur Körperpolitik in der DDR an der Universität Leipzig; freischaffend als Projekt-/Produktionsleiterin in den Bereichen kulturelle Bildung, Kunst und Kultur; u. A. Zusammenarbeit mit Irina Pauls, Heike Hennig, Olaf Martens, Maja Nagel, K3-Zentrum für Choreographie Kampnagel I Tanzplan Hamburg, friendly fire, LKJ u.a.; <https://tanzwissenjacobs.wordpress.com/>

Alina Feske lebt und arbeitet als freischaffende Tänzerin und Tanzvermittlerin in Köln und genießt dabei den regen Austausch zwischen diesen beiden Tätigkeiten. Sie studierte Tanz am Zentrum für Zeitgenössischen Tanz der HfMT Köln und zuvor Elementare Musik- und Tanzpädagogik am Orff-Institut der Universität Mozarteum Salzburg. Seit 2012 ist sie Mitglied der Performancegruppe DasCollectif. <http://www.alinafeske.com>

Victoria McConnell stammt aus Kalifornien, ist Tänzerin und Choreografin. Sie machte ein BFA in Tanz an der Belhaven University und zog 2015 nach Europa. Sie arbeitet gerne genreübergreifend u.a. mit Musiker:innen und Schauspieler:innen zusammen. Sie wohnt in Berlin und liebt ihren Balkongarten. www.theindelible.org

Marlen Schumann lebt und arbeitet als Tänzerin, Choreographin und Tanzvermittlerin in Leipzig. Sie studierte Tanz & Choreographie sowie Tanzpädagogik an der Palucca Hochschule Dresden und an der ArtEZ Dansakademie Arnhem (Niederlande). <http://blog.marlenschumann.de>

Eva Thielcken geboren in Erfurt. Nach ihrer Ausbildung zur Tanzpädagogin in Hamburg studierte sie Bühnentanz an der Folkwang Universität der Künste in Essen. Seit 2014 lebt sie in Leipzig und arbeitet als freischaffende Tänzerin sowie als Pädagogin und Choreographin am Leipziger Tanztheater.

Rodolfo Piazza Pfitscher da Silva, gebürtiger Brasilianer, arbeitet als freischaffender Tänzer und Performer zwischen Sachsen, NRW und Berlin. <https://www.instagram.com/piazzarodolfo/>

Ausführlicher zum Projekt:

AUSGANGSPUNKT | Wir sind seit Beginn der Corona Pandemie auf der Suche, unsere Kunstform Tanz auf andere Weise weiterhin sichtbar und fühlbar zu machen. So war es für uns ganz logisch, einen analogen öffentlichen Raum zu suchen, in dem das möglich werden kann. Noch im Januar 2020 entstand unser Tanzstück „Schichtwechsel“. Sehr explizit erfährt das Publikum darin eine choreografische Auseinandersetzung mit dem Thema sich wandelnder Arbeitswelten. Deshalb haben wir im Oktober 2020 spontan Teile unseres Tanzstückes als Performance auf den Autobahn-Rastplatz A14 „Muldental“ gesetzt und uns mit diesem choreografischen Material direkt mit dem Arbeits-rhythmus dieses Ortes in Verbindung gesetzt. Es war ein Experiment zu einem Zeitpunkt, an dem sich der zweite Lockdown bereits ankündigte.

VORHABEN & ZIEL | Wir denken unseren Zugang weiter. Das Grundkonzept birgt viel Potenzial, drängt aber geradezu danach, vertieft zu werden. Um Tanz weiterhin sichtbar zu behalten, planen wir eine Kombination aus klassischem Publikum, Zufallpublikum und hybriden Performanceakteur:innen bei 4 Performances an der Autobahnader bei Leipzig. Damit verorten wir das Geschehen bewusst im Dreiländereck Deutschland, Tschechien, Polen als einem Ort, an dem sich besonders viele Menschen in Transit befinden und in Austausch treten. Eine Kamera begleitet uns. Mit jeder Performance erweitern wir unser Filmmaterial und stellen ins Netz. Aus den aufeinander aufbauenden Sequenzen entsteht am Ende ein Film.

UMSETZUNG | Wir suchen einen intensiven Kontakt zu den Zuschauenden, die sich für uns unerwartet und zufällig an einer Autobahnraststätte aufhalten: Truckerfahrer:innen, Tourist:innen, Pendler:innen, Raststättenpersonal usw. Aus unterschiedlichsten Gründen befinden sich diese Menschen – so wie wir als Künstler:innen derzeit auch – in einer Transitzone. Unser Tanz braucht die Kommunikation mit Zuschauenden, um sich überhaupt entfalten zu können, den Umraum zu formen, und dadurch eine Durchmischung von Energien zu ermöglichen. Das kann spontan passieren, soll aber für unsere neue Performance auf Rastplätzen ebenso künstlerisch vorausschauend organisiert werden. Damit ermöglichen wir dem Publikum auch eine digitale Teilhabe am fortlaufenden künstlerischen Prozess. So generieren wir ein hybrides Publikum und treten vorbereitet in einen unvorbereiteten Kontakt. Das Tanzereignis hebt sich von den Alltäglichkeiten des Raststättenbetriebs und ihrer Menschen gezielt ab, weil es nicht versucht, mit einer diesem Ort angepassten Ästhetik zu arbeiten. Es fällt regelrecht aus der Zeit, wirkt unangepasst, artifiziell und fragil. Über die tanzenden Körper zeigen wir die Anfälligkeit des menschlichen Körpers und die Vergänglichkeit des Augenblicks. Wir wollen die Zerbrechlichkeit unser aller Körper unter den derzeitigen Umständen geradezu bloßstellen. Denn der Moment, den wir mit dem Publikum teilen, ist unwiederbringlich. Und doch steckt hinter der Flüchtigkeit jahrelange Aneignung von Körperwissen für die Tanzenden und das gesamte künstlerische Team. Tanz, dessen Wirkung immer in direktem Zusammenhang mit dem Ort der Präsentation steht, soll in unserem Fall deshalb ganz bewusst nicht für den Raststättenort konzipiert sein.